

CVP berät über Regierungswahl

Altdorf Die CVP Uri hält nächsten Mittwoch, 27. November, um 20 Uhr in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums BWZ in Altdorf ihren Parteitag ab. Es stehen unter anderem folgende Traktanden an:

— Verabschiedung von Ständerat Isidor Baumann, Wassen, sowie der Richterinnen Regula Waldmeier, Elsbeth Marty-Mathis und Margret Planzer.

— Vorstellung und Nomination der Regierungsratskandidatin und -kandidaten.

— Nomination Landammann und Statthalter. (ras)

Diese Kandidaten sind bereit

Bürglen Die CVP-Ortspartei hat ihre Kandidaten für die Wahlen vom 8. März 2020 nominiert. Die Landrätinnen Bernadette Arnold und Claudia Gisler stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung.

Neu kandidieren Thomas Gisler (49 Jahre), Betriebsökonom, Leiter Netzdienste beim EWA, verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern; Tobias Gisler (40 Jahre), verheiratet, Maschineningenieur, leitender Angestellter bei der Firma Elbatech AG in Ibach, sowie Karin Gisler-Walker (51 Jahre), verheiratet, Familienfrau und gelernte Floristin.

Gemeindeordnung gibt an Versammlung zu reden

An der Mitgliederversammlung der CVP/CSP Bürglen wurden auch die Traktanden der Offenen Dorfgemeinde vom Donnerstag, 21. November, diskutiert. Hoherfreut zeigte man sich über das Bürgler Budget 2020, welches einen Ertragsüberschuss von über 300 000 Franken vorsieht. Zu Diskussionen Anlass gab die vom Gemeinderat beantragte Revision der Bürgler Gemeindeordnung: Bisher hat der Schulrat die notwendige bauliche Infrastruktur im Bereich des Schulwesens verwaltet. Neu soll der Gemeinderat alle Bauten, Anlagen und festen Einrichtungen verwalten und unterhalten. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile kam die Versammlung zum Schluss, diese neue Kompetenzbestimmung zu unterstützen.

Ebenfalls zur Annahme empfiehlt die CVP/CSP Bürglen das Gesuch um Einbürgerung der Familie Danny und Romy Abel, deutsche Staatsangehörige, mit ihren Kindern Leonie, Emilia und Nele-Jolie.

Thematisiert wurde die geplante 5G-Antenne der Swisscom hinter der Motorfahrzeugkontrolle. Die Tatsache, dass 1849 Einsprachen eingegangen seien, zeige, wie gross die Angst vor möglichen Gesundheitsschäden sei. Claudia Gisler hat mit zwei weiteren CVP-Landräten eine Motion eingereicht, welche den vorläufigen Verzicht auf 5G-Antennen im Kanton Uri fordert, bis die Auswirkungen auf Mensch, Tier und Pflanzen abgeklärt sind. (MZ)

Kraftwerk ist nun in Betrieb

Das Dotierkraftwerk in der Schöllenen hat nun zum ersten Mal Strom produziert.



Mit Restwasser wird nun in der Schöllenen ökologisch Strom produziert.

Bild: PD

Florian Arnold

Nun wird in der Schöllenen Strom produziert. Die Kraftwerk Göschenen AG (KWG) hat den Bau des Dotierkraftwerks im Urnerloch abgeschlossen und vor wenigen Tagen erfolgreich in Betrieb genommen, wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt. Seit dem 8. November dreht die Turbine im Kraftwerk in der Schöllenen, direkt unterhalb von Andermatt. Dieses produziert Strom mit ungenutztem Restwasser der Wasserfassung. 100 Haushalte können so mit ökologischem Strom versorgt werden.

Und so funktioniert das neue Kraftwerk: Bei der Wasserfassung unterhalb von Andermatt werden die natürlichen Zuflüsse aus dem Urserental gefasst. Dieses Wasser wird durch einen drei Kilometer langen Druckstollen hinunter in die Kaverne in Göschenen geführt, wo die Turbinen zur Stromproduktion angetrieben werden. Bei der Wasserfassung selber wird Restwasser, sogenanntes Dotierwasser, bisher ungenutzt in die Reuss abgegeben. Im Sommer sind das bis zu 2000 Liter pro Sekunde, im Winter werden rund 400 erwartet. Indem direkt unterhalb der bestehenden Wasserfassung

eine kleine Zentrale gebaut wurde, kann das Dotierwasser nun zur Produktion von ökologischem Strom genutzt werden. Die installierte Leistung des Dotierkraftwerkes beträgt 140 Kilowatt, die Jahresproduktion 490 000 Kilowattstunden.

Hochwasser machen Bauherren zu schaffen

«Beim Kraftwerksbau hat KWG den Eingriff in die Natur so gering wie möglich gehalten» heisst es in der Mitteilung weiter. «Wir haben die Zentrale an den Felsen gebaut und die Leitungen führen unsichtbar durch einen bestehenden Spülstol-

len», wird Hanspeter Maeder von der Geschäftsführung zitiert. Eine besondere Herausforderung während der Bauzeit waren drei grosse Hochwasser. «Die Projektverantwortlichen und die Baufirmen haben diese Hürde gemeistert und dürfen auf eine unfallfreie und spannende Bauphase zurückblicken», so die positive Bilanz des Unternehmens.

Die Kraftwerk Göschenen AG investierte rund 1,5 Millionen Franken in das neue Kraftwerk. Man leiste damit im Kanton Uri einen weiteren Beitrag zu einer nachhaltigen und CO₂-freien Stromproduktion.

Veloweg verbindet zwei Gemeinden

Kanton «Die Zeiten, als Velofahrer entlang der viel befahrenen Industriestrasse zum Bahnhof Altdorf radeln mussten, sind vorbei», schreibt die Baudirektion in einer Mitteilung. Neu steht den «Langsamverkehrsteilnehmern» eine Velo- und Fussgängerverbindung über das Areal Eyschachen zur Verfügung. Die Velofahrer und Fussgänger biegen nach dem Kreisell Wysshus West in das Areal Werkmatt ein und fahren respektive laufen dort über die neu angelegte Erschliessungsstrasse zu den Flachlagern und weiter Richtung Bahnhof Altdorf. «Der neue Veloweg ist signalisiert und eröffnet dem Langsamverkehr in der Industriezone Werkmatt neue und sichere Perspektiven», heisst es in der Mitteilung weiter. (zf)

Dätwyler will CO₂ einsparen

Heizwerk Der grösste private Urner Arbeitgeber Dätwyler setzt auf ökologische Produktion, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. Am italienischen Produktionsstandort des Unternehmens in Pregnana/Mailand wurde nun ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen, die eine effizientere Strom- und Wärmeversorgung ermöglichen soll. Mit der neuen umweltfreundlichen Heiz- und Kühlmethode erreicht das Unternehmen eine CO₂-Reduktion von 900 Tonnen pro Jahr.

«Dätwyler pflegt einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen und ist bestrebt, die Auswirkungen ihrer Produktionsanlagen und Komponenten auf den Menschen und die Umwelt zu minimieren», heisst es in der Mitteilung. «Das Blockheizkraftwerk besticht durch die kombinierte Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte durch die Nutzung von Erdgas.» (zf)

FDP Uri setzt auf ein Dreierticket

Die Partei will ihre drei Sitze in der Regierung halten: mit Urs Janett, Roger Nager und neu Georg Simmen.

«Die Geschäftsleitung der FDP Uri ist überzeugt, mit den zwei bisherigen Regierungsräten Landammann und Baudirektor Roger Nager und Finanzdirektor Urs Janett sowie dem neuen Kandidaten, dem Realper Landrat Georg Simmen über ein gutes Kandidatenportfolio zu verfügen», schreibt die FDP Uri in einer Medienmitteilung.

Die beiden bisherigen Regierungsräte hätten in der vergangenen Legislatur in ihren Direktionen viel bewegt und sehr gute Arbeit abgeliefert.

Seit zehn Jahren im Urner Landrat

Nach dem Rücktritt der bisherigen Regierungsrätin Barbara Bär stellt sich der 45-jährige Landrat Georg Simmen aus Realp zur Wahl. Er gehört seit zehn Jahren dem Urner Landrat an, ist aktuell als Talschreiber



Urs Janett ist seit 2016 in der Regierung und dort als Finanzdirektor tätig. Bild: MZ



Georg Simmen ist seit 10 Jahren Landrat von Realp und möchte neu in die Regierung. Bild: PD



Roger Nager wurde 2016 in die Regierung gewählt, ist Baudirektor und Landammann. Bild: bar

der Korporation Ursern tätig und verfügt über das Urner Anwalts- und Notariatspatent. «Durch seine Tätigkeit in verschiedenen Gremien und Vereinen hat er sich das nötige Rüstzeug geholt, um dem Amt als

Regierungsrat gewachsen zu sein», schreibt die FDP Uri.

Turnusgemäss soll der aktuelle Landesstatthalter Urban Camenzind (CVP) bei den Wahlen am 8. März 2020 Roger Nager als Landammann beerben.

Entsprechend dem Wahlzeitpunkt und dem Wahlergebnis der vergangenen Regierungsratswahlen ist Urs Janett an der Reihe, als Landesstatthalter nachzurücken. Die Geschäftsleitung der FDP Uri schlägt des-

halb vor, dass der Urner Finanzdirektor für dieses Amt zur Wahl vorgeschlagen werden soll.

FDP Uri besucht das Elektrizitätswerk Altdorf

Für den kommenden Parteitag setzt die FDP Uri ihre Reise durch die Urner Gewerbelandschaft fort. Dieses Mal wir das Elektrizitätswerk Altdorf besucht. Die Parteiversammlung der FDP Uri findet am Mittwoch, 4. Dezember, um 19.30 Uhr im Hauptgebäude der EWA AG an der Herrengasse 1 in Altdorf statt. Nach den ordentlichen Geschäften wird Werner Jauch, Vorsitzender der Geschäftsleitung des EWA, den Teilnehmern die aktuellen Herausforderungen des EWA etwas näherbringen. Mit einem Apéro soll der letzte Parteitag in diesem Jahr seinen geführlichen Abschluss finden. (zf)